

# Die Zigarette danach...

## Kaibachi

Von Vidora

### Kapitel 4: Wir lieben dafür laut

~~~~~

Jeder hat es ja gewusst,  
jeder hat es ja geahnt,  
dass mit dir etwas nicht stimmt  
egal lass sie nur reden

~~~~~

Du wirfst dir deinen Mantel über und verlässt hallenden Schrittes deinen Arbeitsplatz, die Kaiba Corp. und bist wie immer die letzte Person, die an diesem späten Nachmittag Feierabend macht. Du willst nur noch nach Hause. Besser gesagt, dort hin wo du dich seit knapp drei Monaten zu Hause fühlst. Ich erwarte dich seit Stunden schon sehnsüchtig, aber ich werde mich noch eine Weile gedulden müssen. Die Menschen an denen du vorüber ziehst würdigst du wie immer keines Blickes. Warum solltest du auch? In deinem Leben gibt es wenn überhaupt nur zwei Leute, die in irgendeiner Weise zählen.

Als du an dem Kiosk ankommst an dem du vor hast deine Zigaretten zu kaufen verändert sich dein Kälteblick zum ersten Mal seit Stunden und weicht einem Ausdruck von negativer Überraschtheit. Es ist eigentlich nicht deine Art, das Abendblatt zu kaufen, da du der Meinung bist, dass die wichtigen Nachrichten woanders zu finden sind, aber heute machst du eine Ausnahme. Der Grund dafür ist in der Schlagzeile zu finden, die lauthals verkündet ‚Firmenleiter der Kaiba Corp. Homosexuell?‘. Der nicht gerade dezentere Untertitel lautet: " Welche schmierigen Geheimnisse kommen als nächstes ans Tageslicht?". Darunter ist ein Foto abgebildet, das dich zeigt, wie du neben mir an der Theke unserer Lieblingsbar sitzt - deine Hand auf meinem Oberschenkel sticht förmlich ins Auge eines jeden Betrachters. Du zerrst das Schandblatt vom Aushang, wirfst der Verkäuferin - die dein Gesicht schon mit dem Foto zu vergleichen scheint wie ein Phantombild - das Geld hin und ziehst mit noch schnellerem Tempo als zuvor davon. Du kannst es kaum glauben. Die Presse macht nicht einmal vor einer bekannten und bisher geachteten Person wie dir halt. Köpfe werden rollen, soviel steht für dich fest. Auf dem letztem Stück Weg ereiferst du dich innerlich immer mehr, regst dich auf, fragst dich, wie sie das verantworten wollen. Sie werden noch von deinen Anwälten hören. Zwischen deine Wut mischt sich nach und nach auch die Frage, was du tun sollst wenn du ‚zu Hause‘ bist. Du kannst es dir nicht leisten weiterhin auf diese Art Schlagzeilen zu machen. Fieberhaft überlegst du, was

du mir sagen sollst. Doch bis du vor meiner Haustür stehst ist dir noch nichts eingefallen.

~~~~~

Wenn du etwas anders bist  
Als der ganze lahme Rest  
Wird die Stadt langsam nervös  
Egal  
Lass sie nur reden

~~~~~

Klirrend dreht sich der Schlüssel im Schloss und ich horche auf. Endlich bist du da, ich dachte schon du würdest eine Nachtschicht einlegen. Gut gelaunt springe ich vom Sofa und gehe dir entgegen. Das Lächeln auf meinem Gesicht verschwindet schnell wieder als ich dich ansehe. Du siehst aus als wäre etwas ganz gewaltig nicht in Ordnung. "Was ist?" frage ich ohne Umschweife.

Stumm hältst du mir die Zeitung hin, ich greife danach und sehe schon selbst was dein Problem ist. Ich seufze. Natürlich hatte ich damit gerechnet, dass die Journalisten irgendwann auf uns aufmerksam werden würden, aber doch nicht schon so schnell und nicht auf so eine negative Art... ‚Schmierige Geheimnisse‘? Waren gleichgeschlechtliche Beziehungen seit neustem mit der Pest vergleichbar? Es wurde doch plötzlich nur so schrecklich dargestellt und ausgerollt weil es sich um eine bekannte und öffentliche Person wie Seto handelte. Die wussten ja gar nicht, was sie damit anrichteten.

Ich habe genug gesehen und pfeffere die Papieransammlung in die nächstbeste Ecke meiner Wohnung.

"Lass sie doch reden, in 3 Tagen hat es sowieso jeder vergessen.", versuche ich dich zu besänftigen, aber ich hätte vorher wissen sollen, dass mein Kommentar es nur schlimmer für dich macht. Du schüttelst den Kopf und gehst ein paar Schritte in mein Wohnzimmer hinein. "Wir können so nicht weitermachen, ich kann mir keine negative Publicity leisten. Du weißt was für einen Einfluss die Presse hat. Ich kann die Kaiba Corporation nicht wegen so etwas gefährden.", erklärst du kalt und schaust aus dem Fenster. Ich kann es nicht fassen, suche krampfhaft noch den Worten die meinen Unmut dir gegenüber auszudrücken vermögen.

"So einfach ist das für dich? Zähle ich denn gar nicht? Ich dachte..." Ich kann nicht weiter sprechen, mein Hals schnürt sich mir zu. Soll es so enden? ‚Und tschüß Katsuya, es war nett mit dir‘? Ich muss mich gegen die Wand lehnen, denn mir wird plötzlich ganz schwindelig sodass ich gar nicht richtig merke, dass du auf mich zukommst. Erst als du mich an dich heranziehst sehe ich auf. Was hast du vor?

~~~~~

Lass sie reden  
Und wir lieben dafür laut

~~~~~

Du küsst mich, wild und fordernd. Mir kommt das alles so bekannt vor. Wenn du dich aufgereggt hast bist du meist noch leidenschaftlicher als sonst schon. Ich will dich fragen was du dir eigentlich dabei denkst. Erst teilst du mir indirekt mit, dass du dich trennen willst und nun drängst du mich ins Schlafzimmer. Du schiebst mich aufs Bett,

bist sogleich über mir, lässt mir kaum eine Chance etwas zu sagen oder mich gar zu wehren. "Seto, ich... versteh das nicht.", presse ich schließlich bei der nächsten Gelegenheit, die sich mit bietet hervor und sehe dich an. Du scheinst mich gar nicht richtig verstanden zu haben. Ich wende mein Gesicht von dir ab, um dich daran zu hindern mich wieder mit einem Kuss zu unterbrechen. "Sag mir was mit uns wird.", fordere ich und warte auf eine Antwort. Du lässt dich nicht von mir aufhalten. Mit einer Hand ergreifst du meine Handgelenke, hältst mich fest und zwingst mich mit der anderen Hand, dich wieder anzusehen.

~~~~~

Denn gerade weil du anders bist  
Weil du ein wenig ‚seltsam‘ bist  
Lieb ich dich noch mehr  
Lieb ich dich so sehr  
Ich halt dich fest  
Mir geht es wie dir

~~~~~

"Wir werden uns eine Weile nicht sehen, also genieß endlich die Zeit, die wir jetzt noch haben." Ich schlucke den Kloß in meinem Hals herunter. Du lässt mir keine Zeit mehr, noch über deine Worte und deren weitere Tragweite nachzudenken. Stürmisch reißt du mir und dir die Klamotten vom Körper, ich ergebe mich schließlich und gebe mich unserem vorläufigen Abschied hin.

~~~~~

Das Gerede von Moral  
War mir immer schon egal  
Und ich zieh mich langsam aus  
Für mich  
Und lass sie reden

~~~~~

Es dauert nicht lange und schon verschwendet keiner von uns mehr einen Gedanken an die Außenwelt. Man könnte denken, wir würden es darauf anlegen, dass alle Welt vernimmt, dass wir zusammen sind. Dein Keuchen und mein lautes Stöhnen sind sicher meilenweit zu hören.

~~~~~

In der Nacht kann es geschehn  
Dass ich in fremde Augen seh  
Und dann muss ich mit dir gehen  
Egal  
Lass sie nur reden

Lass sie reden  
Und wir lieben dafür laut

~~~~~

So innig haben wir uns noch nie geliebt, ist es jetzt, wo es eine Art ‚Verbotenes Spiel‘ ist noch spannender für dich?

~~~~~

Denn gerade weil du anders bist  
Weil du ein wenig ‚seltsam‘ bist  
Lieb ich dich noch mehr  
Lieb ich dich so sehr

Ich halt dich fest  
Mir geht es wie dir  
Lass sie reden

~~~~~

Irgendwann müssen wir erschöpft eingeschlafen sein. Am nächsten Morgen erinnern nur noch die Spuren an unseren Abschied. Das Laken ist total zerknittert und dein mir so vertrauter Geruch schwebt durch mein Schlafzimmer. Wie immer scheinst du noch eine Zigarette geraucht zu haben bevor du gegangen bist. Sind wir nun wieder am Anfang angelangt? Meine Kopfschmerzen halten mich vom weiterführen meiner Gedanken ab und so schlüpfte ich unter meiner Decke hervor und tapse benommen in die Küche. Verwundert bemerke ich eine Art Notiz auf meinem Küchentisch.

>>Lies dir den Vertrag durch und unterschreibe ihn, wenn du möchtest. Vorher können wir uns nicht wieder sehen. Seto<< Ich schüttele den Kopf. Vertrag? Ich schiebe den obersten Zettel beiseite und entdecke ein weiteres Blatt. Irritiert beginne ich zu lesen.

>>Du weißt, dass ich es mir nicht mehr leisten kann, mit dir zusammen in der Öffentlichkeit gesehen zu werden. Wenn du bereit bist, dich nach diesen Regeln zu richten, können wir uns aber weiterhin sehen. <<

Ein Schimmer von Hoffnung gemischt mit einer gehörigen Portion Zweifeln kommt in mir auf. Neugierig lese ich weiter.

>>1. Besuche mich nie wieder an meinem Arbeitsplatz, ruf mich auch nicht dort an.

2. Komm nicht zu mir nach Hause

3. Nähere dich mir nicht in der Öffentlichkeit

4. Gib keine Auskunft über uns, erzähle niemandem, dass du mit mir in Kontakt stehst.

5. Wenn ich dich sehen will werde ich spät nachts zu dir kommen.

Wenn du dich damit für eine längere Zeit zufrieden geben kannst unterschreibe weiter unten und sende mir den Brief nach Hause. <<

Ist das wirklich dein Ernst? Ich muss dir verdammt peinlich sein. Aber trotz meiner Wut über diese Ungerechtigkeit und deine Dreistigkeit schließe ich nicht sofort aus, den ‚Vertrag‘ zu unterschreiben. Ich werde eine Weile darüber nachdenken müssen. Kann ich ohne dich leben?

~~~~~

Lass sie reden  
Und wir lieben dafür laut  
Denn gerade weil du anders bist  
Weil du ein wenig ‚seltsam‘ bist  
Lieb ich dich noch mehr  
Lieb ich dich so sehr  
Ich halt dich fest  
Mir geht es wie dir

~~~~~